



Kinderarbeit- ein ernstes Thema und doch macht der Dreh den kleinen Darstellern wie Ceylin (8) Spaß. Der Film soll auch ins Kino kommen. FOTO: JOACHIM KLEINE-BÖNING

## Spot an für Emily

Das Filmprojekt „Made in Germany“ wird in Studio 21 auf dem Ahlmannshof umgesetzt. Ein Blick hinter die Kulissen

Von Katharina Kalhoff

„Klappe ein, die Erste und Action!“ Im Studio 21 auf dem Gelände des Industriegebietes Ahlmannshof geht's rund. Visagisten wuseln in kleinen Pausen schnell durch das Set und pudern nochmal nach. Die kleinen Schauspieler geben vor der Kamera konzentriert ihr Bestes. Eine von ihnen ist Emily Schustek (10), Schülerin an der Nikolaus-Groß-Grundschule.

### Kinderarbeit im Jahr 2048

Bei soviel Arbeit und Talent kommen die Dreharbeiten des Filmprojekts „Made in Germany“ gut voran. Mit viel Spaß, Kreativität und vor allem harter Arbeit beschäftigen sich die jungen Laienschau-spieler mit einem ernstem und aktuellen Thema. Im Sci-Fi-Streifen geht es um Kinderarbeit. Der Film spielt im Jahr 2048 in Deutschland. Die Zeiten, in denen Gesetze und sichere Arbeitsbedingungen noch zum Alltag gehörten, sind Vergangenheit.



Die Zusammenarbeit vor und hinter der Kamera stimmt. In kurzen Pausen wird die nächste Szene besprochen. Langeweile kommt da nicht auf. FOTO: JKS

Der Film soll die Geschichte von drei Personen zeigen, die versuchen, sich aus ihrer miserablen Lage zu befreien. China und die asiatischen Länder sollen die neuen Supermächte und Industrienationen sein, die auf der Suche nach billigen Arbeitskräften ihre Fabriken in Deutschland aufgebaut haben. „Mit dem Film wollen wir erreichen, dass sich mehr Menschen

Gedanken darüber machen, was sich hinter den auf Labels aufgedruckten Ländern verbirgt. Das Thema Kinderarbeit für das Projekt haben wir natürlich mit den Teilnehmern vorher besprochen. Schließlich gibt es themenbedingt auch recht heftige Szenen“, so Nadine Urlacher, Projektkoordinatorin von der Awo. Nach der Produktion des Films „Aufbruch“ führt die

„Awo Unterbezirk Gelsenkirchen/ Bottrop“ mit „Made in Germany“ wieder ein Filmprojekt mit finanzieller Unterstützung des Landesjugendamtes Nordrhein-Westfalen durch. Kooperationspartner sind Awo International e.V. und die Awo Stiftung in Gelsenkirchen.

Die professionelle Filmcrew kommt vom Bottroper Medienunternehmen „Quest Media & Entertainment Services“. Kinder und Jugendliche aus Gelsenkirchen stehen bei diesem Projekt sowohl vor, als auch hinter der Kamera. Der siebenjährige Eyüb ist einer von ihnen. Er hat gerade seine ersten Aufnahmen geschafft und ist noch ganz begeistert. „Im Film spiele ich das Fabrikkind Tom. So viel muss ich zwar nicht sagen, aber ich muss aufpassen, wie ich gucke und sitze in der Szene. Das kann ich mir aber ganz gut merken“. Der fertige Film soll im Frühjahr ins Kino kommen.

Eine Fotostrecke vom Set am Ahlmannshof gibt es auf [waz.de/gelsenkirchen](http://waz.de/gelsenkirchen)

## Unterstützung aus Hollywood

Musiker und Schauspieler aus den USA spielt in der Produktion mit

Von Katharina Kalhoff

Die Kinder und Gelsenkirchener Hobby-Schauspieler erhielten bei den Dreharbeiten Unterstützung aus Hollywood. Tyree Glenn junior, bekannter Saxophonist und Schauspieler aus Amerika, konnte für die Produktion gewonnen werden. Der Amerikaner hat in Holly-

wood schon mit Stars wie Larry Hagmann, Tony Curtis, Charles Bronson und Walter Matthau vor der Kamera gestanden. In der Region hat er bereits in Helge Schneiders Film „00Schneider-Im Wendekreis der Eidechse“ die Hauptrolle Tante Tyree gespielt. In „Made of Germany“ spielt er einen brutalen Fabrikbesitzer, dem Profit wichti-

ger als ein Menschenleben ist. „Die Dreharbeiten laufen wirklich gut. Low Budget heißt ja auch nicht unprofessionell und die Kinder machen das wirklich sehr gut“, lobt der Profi. „Einigen habe ich schon einen Tipp aus meiner Zeit als Schauspielanfänger gegeben. Trau dich und schau beim Spielen immer in die Augen!“



Schnell abpudern für den Dreh: Tyree Glenn junior kennt die Abläufe. FOTO: JKS